



Gesamtkonzept

1. Rahmen

Jedes Jahr nehmen alle deutschsprachigen, zweisprachigen und französischsprachigen Klassen des Kollegiums in der Woche vor Ostern gleichzeitig an 4 Spezialtagen teil. Alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrpersonen sind daran beteiligt.

2. Zielsetzungen

Während dieser Spezialwoche wird unter anderem Folgendes gefördert:

- Vertiefte Auseinandersetzung mit einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Materie
- Selbstständigkeit
- Interdisziplinarität
- Entwickeln einer Problematik oder Leitfrage
- Einüben von Methoden der Informationssuche und der Informationsverarbeitung
- Arbeit in der Gruppe, Arbeitsplanung, Organisation und Koordination

3. Themen und Projekte

Die Themen und Projekte in den 1., 2. und 3. Klassen werden ausdrücklich nicht von den Schüler/innen bestimmt. Vielmehr geben die Klassenlehrperson und eine oder zwei weitere Lehrpersonen als Spezialisten in ihrem Fachgebiet zwei Themen (in den 3. Klassen auch einen Ort) zur Auswahl vor. Die vierten Klassen sind an einer sogenannten Autonomiewoche beschäftigt, die unter anderem der Maturavorbereitung gewidmet ist. Daneben finden in dieser Woche zwei benotete Übungsmaturaprüfungen statt.

4. Organisation

Die Projektwoche läuft ausschliesslich im Klassenverband ab. Das Projekt wird dabei immer von der Klassenlehrperson und einer oder zwei weiteren Lehrpersonen, wenn möglich der Klasse betreut. Nur die Passerelle hat normal Schule, alle anderen Lektionen werden durch die Aktivitäten der Projektwoche und Autonomiewoche ersetzt.

5. Dauer

Die Projektwoche findet in den vier Tagen vor den Osterferien statt. Am Montag ist für alle Klassen normal Unterricht. Die Projektwoche 2014 dauert vom Dienstag, 8. April bis zum Freitag, 11. April 2014. Für Vorbereitungsarbeiten stehen die Klassenlehrerlektionen und speziell die zwei Vorbereitungstreffen zur Verfügung. Das zweite Vorbereitungstreffen ist nur für die 1. und 2. Klassen bestimmt.



1. Klassen

1. Zielsetzungen

Die Projektwoche fördert die Autonomie der Schülerinnen und Schüler sowie das interdisziplinäre Arbeiten und leitet unter anderem methodisch auf die Maturaarbeit hin. Zu den konkreten Zielen zählen die Einführung in die Begrifflichkeiten der Maturaarbeit, das Entwickeln und Bearbeiten einer Problematik und das erste Einüben in die Informationssuche, die Informationsverarbeitung sowie das Erlernen der Arbeitsplanung.

2. Themen und Projekte

2.1 Wahl

Das Thema wird ausdrücklich nicht von den Schüler/innen bestimmt. Vielmehr geben die Klassenlehrperson und eine oder zwei weitere Lehrpersonen als Spezialisten in ihrem Fachgebiet zwei Themen zur Auswahl vor, die gymnasialem Niveau entsprechen und sich in etwa auch als Thema eines Maturaarbeitsseminars eignen.

2.2 Inhalte

Es sind wie später bei der Maturaarbeit ganz verschiedenartige Projekte denkbar. Interdisziplinäre, kreative und produktionsorientierte Projekte oder Projekte in Kombination mit Sozialeinsätzen oder Technikwochen sind erwünscht.

2.3 Arbeitsteilung

Innerhalb der Klasse bearbeiten verschiedene Untergruppen (3-5 SuS) einzelne Aspekte des von den Lehrpersonen vorgegebenen Themas.

3. Dauer und Organisation

Die Projektwoche findet in den vier Tagen vor den Osterferien statt. Am Montag ist für alle Klassen normal Unterricht. Die Projektwoche 2014 dauert vom Dienstag, 8. April bis zum Freitag, 11. April 2014. Für Vorbereitungsarbeiten stehen die Klassenlehrerlektionen und speziell die zwei Vorbereitungstreffen zur Verfügung. Die Projektwoche läuft ausschliesslich im Klassenverband ab. Das Projekt wird dabei immer von der Klassenlehrperson und einer oder zwei weiteren Lehrperson, wenn möglich der Klasse betreut.

4. Arbeitszeiten und Orte

Die Projektwoche findet auf dem Schulhausareal statt. Für jede Klasse wird ein Schulzimmer reserviert. Alle Schulzimmer haben WIFI-Anschluss. Die Klassen arbeiten vornehmlich auf persönlichen Laptops. Für künstlerische Projekte stehen die Musikzimmer, die Aula und die Agora zur Verfügung. Bei Bedarf kann auch ein Ort ausserhalb des Kollegiums verwendet werden. Die Klassenlehrpersonen müssen solche Spezialzimmer entsprechend früh einplanen und reservieren. Alle Klassen halten minimale Blockzeiten von 8.30-12.00 Uhr

und 13.15-15.45 Uhr ein. Alle Gruppen arbeiten durchschnittlich 8 Lektionen pro Tag. Eintägige themenbezogene Exkursionen sind möglich. An jedem Halbtage ist mindestens eine Plenumsphase obligatorisch.

5. Fristen und Termine

16.09.-20.09. 2013	Klassenlehrer/in und Vorsteher besprechen die zwei Themenvorschläge und die Wahl einer zweiten Lehrperson.
14.10.-18.10. 2013	Klassenlehrer/in lässt über das Thema abstimmen.
13.01.-31.01. 2014	Klassenlehrpersonen, zweite Lehrperson und Vorsteher besprechen den provisorischen Wochenplan.
28.03. 2014	Die Klassenlehrpersonen geben dem Vorsteher den definitiven Wochenplan ab (mit Zeitplan der Präsentationen).

6. Endprodukt

Das Endprodukt hängt von der Natur des Projekts ab und wird von den Lehrpersonen in Einklang mit dem Projekt festgelegt. Es ist seriös, genügt gymnasialen Ansprüchen und ist stufengerecht angelegt (Präsentation, schriftliche Arbeit, Theateraufführung, ein künstlerisches Produkt...).

7. Schlussevaluation

Am letzten Tag finden am Morgen im Klassenverband die Gruppenpräsentationen statt. Am Nachmittag führen die Lehrpersonen mit jeder Untergruppe ein Evaluationsgespräch durch (mindestens 15 Minuten pro Gruppe). Das Resultat mündet im gemeinsamen Festlegen einer symbolischen Gruppennote. Die Lehrpersonen haben jedoch auch die Möglichkeit, Noten zu geben, die in ihrem eigenen Fach zählen.

3

8. Agenda

1. Gruppentreffen: (1.-3. Klassen) Mittwoch, 13.01.2014 13.20 bis 15.45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Besprechung und Erarbeitung der theoretischen Grundlagen</i> ▪ <i>Arbeit an der Leitfrage</i> ▪ <i>Einführung in das Zitieren und Bibliographieren</i> ▪ <i>Endprodukt bestimmen (Vortrag, schriftliche Arbeit, Aufführung...)</i> ▪ <i>Aufgaben geben bis zum 2. Treffen (Materialsuche, Literaturliste...)</i>
2. Gruppentreffen (1. und 2. Klassen) Montag, 26.03.2014 14.10 Uhr-15.45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Sichtung und Bewertung des Materials</i> ▪ <i>Festlegen der methodischen Zugänge</i> ▪ <i>Aufstellen des definitiven Wochenplans für jede Untergruppe</i> ▪ <i>Aufgaben geben (Kontaktaufnahme mit Fachpersonen, Organisation von Interviews, Organisation von Besuchen, Reservation von Ressourcen...)</i>
Projektwoche Di, 8.-Frei, 11.04.2014	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MO: Normaler Unterricht nach Stundenplan ▪ <i>DI: Auswerten der theoretischen Grundlagen</i> ▪ <i>MI: Praktische Arbeit</i> ▪ <i>DO: Praktische Arbeit</i> ▪ <i>FR: Präsentation (Morgen), Evaluation (Nachmittag, 20 Minuten pro Untergruppe)</i>



2. Klassen

1. Zielsetzungen

Die Projektwoche entwickelt die Autonomie der Schülerinnen und Schüler sowie das interdisziplinäre Arbeiten weiter und leitet methodisch auf die Maturaarbeit hin. Zu den konkreten Zielen zählen die Vertiefung der Begrifflichkeiten der Maturaarbeit, das Entwickeln und Bearbeiten einer Problematik und das Vertiefen der Kenntnisse in Informationssuche, Informationsverarbeitung sowie in der Arbeitsplanung (Zeit, Ressourcen...).

2. Dauer und Organisation

Die Projektwoche findet in den vier Tagen vor den Osterferien statt. Im Jahr 2014 dauert sie vom Dienstag, 8. April bis zum Freitag 11. April. Am Montag ist für alle Klassen normal Unterricht. Für Vorbereitungsarbeiten stehen die Klassenlehrerlektionen und speziell die zwei Vorbereitungstreffen zur Verfügung. Die Projektwoche läuft ausschliesslich im Klassenverband ab. Das Projekt wird dabei immer von der Klassenlehrperson und einer oder zwei weiteren Lehrpersonen, wenn möglich der Klasse betreut.

3. Themen und Projekte

Die Klassenlehrperson und eine oder zwei weitere Lehrpersonen geben als Spezialisten in ihrem Fach zwei Themen zur Auswahl vor, die gymnasialem Niveau entsprechen und sich in etwa auch als Thema eines Maturaarbeitsseminars eignen. Es sind wie später bei der Maturaarbeit ganz verschiedenartige Projekte denkbar. Interdisziplinäre, kreative und produktionsorientierte Projekte oder Projekte in Kombination mit Sozialeinsätzen oder Technikwochen sind erwünscht. Innerhalb der Klasse bearbeiten verschiedene Untergruppen (3-5 SuS) einzelne Aspekte des von den Lehrpersonen vorgegebenen Themas.

4. Spezialprogramme

Die Klassenaustausche einsprachiger Klassen mit Partnerschulen müssen in der Projektwoche stattfinden. Die zweiten zweisprachigen Klassen führen keine Austausch, sondern Projekte ausserhalb der Schule (nur in der Schweiz) durch. Nach Möglichkeit schlagen die Klassenlehrpersonen den zweiten zweisprachigen Klassen ein Projekt vor, das das Zusammenwachsen und die sprachlichen Fähigkeiten der zweisprachigen Klassengemeinschaft fördert.

5. Arbeitszeiten und Orte

Abgesehen von Klassenaustauschen und zweisprachigen Klassen findet die Projektwoche auf dem Schulhausareal statt. Für jede Klasse ist ein Schulzimmer reserviert. Alle Schulzimmer haben WIFI-Anschluss. Die Klassen arbeiten vornehmlich auf persönlichen Laptops. Für künstlerische Projekte stehen die Musikzimmer, die Aula und die Agora zur Verfügung.

Bei Bedarf kann auch ein Ort ausserhalb des Kollegiums verwendet werden. Die Klassenlehrpersonen müssen entsprechende Orte früh einplanen und reservieren. Alle Klassen halten minimale Blockzeiten von 8.30-12.00 Uhr und 13.15-15.45 Uhr ein. Alle Gruppen arbeiten durchschnittlich 8 Lektionen pro Tag. Eintägige themenbezogene Exkursionen sind möglich. An jedem Halbtage ist mindestens eine Plenumsphase obligatorisch.

6. Endprodukt

Das Endprodukt hängt von der Natur des Projekts ab und wird von den Lehrpersonen in Einklang mit dem Projekt festgelegt. Es ist seriös, genügt gymnasialen Ansprüchen und ist stufengerecht angelegt (Präsentation, schriftliche Arbeit, Theateraufführung, ein künstlerisches Produkt...).

7. Schlusspräsentationen und Schlussevaluation

Am letzten Tag finden am Morgen im Klassenverband die Gruppenpräsentationen statt. Am Nachmittag führen die Lehrpersonen mit jeder Untergruppe ein Evaluationsgespräch durch (mindestens 15 Minuten pro Gruppe). Dazu gehen sie mit den Schülerinnen und Schülern jeder Untergruppe zusammen den Evaluationsbogen durch (auch unter S zu finden). Das Resultat mündet im gemeinsamen Festlegen einer symbolischen Gruppennote. Die Lehrpersonen haben jedoch auch die Möglichkeit, Noten zu geben, die in ihrem eigenen Fach zählen.

8. Fristen und Termine

16.09.-20.09. 2013	Klassenlehrpersonen und Vorsteher besprechen die zwei Themenvorschläge und die Wahl einer zweiten Lehrperson.
14.10.-18.10. 2013	Klassenlehrer/in lässt über das Thema abstimmen.
13.01.-31.01. 2014	Klassenlehrpersonen, zweite Lehrperson und Vorsteher besprechen den provisorischen Wochenplan.
28.03. 2014	Die Klassenlehrpersonen geben den definitiven Wochenplan dem Vorsteher ab (mit Zeitplan der Präsentationen).

9. Agenda

1. Gruppentreffen: (1.-3. Klassen) Mittwoch, 13.01.2014 13.20 bis 15.45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Besprechung und Erarbeitung der theoretischen Grundlagen</i> ▪ <i>Arbeit an der Leitfrage</i> ▪ <i>Einführung in das Zitieren und Bibliographieren</i> ▪ <i>Endprodukt bestimmen (Vortrag, schriftliche Arbeit, Aufführung...)</i> ▪ <i>Aufgaben geben bis zum 2. Treffen (Materialsuche, Literaturliste...)</i>
2. Gruppentreffen (1.-2. Klassen) Montag, 26.03.2014 14.10 bis 15.45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Sichtung und Bewertung des Materials</i> ▪ <i>Festlegen der methodischen Zugänge</i> ▪ <i>Aufstellen des definitiven Wochenplans für jede Untergruppe</i> ▪ <i>Aufgaben geben (Kontaktaufnahme mit Fachpersonen, Organisation von Interviews, Organisation von Besuchen, Reservation von Ressourcen...)</i>
Projektwoche Di, 8.-Fr, 11.04.2014	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo: Normaler Unterricht nach Stundenplan ▪ Di: Praktische Arbeit ▪ Mi: Praktische Arbeit ▪ Do: Präsentation (Morgen) Evaluation (Nachmittag, 20 Minuten pro Untergruppe) ▪ FR Karfreitag (frei)



Beurteilungsbogen

Einführung

Die Projektwoche stellt ein wichtiges Übungsfeld für die Maturaarbeit dar. Viele relevante Kompetenzen können hier eingeübt werden. Um die Kompetenz der Selbsteinschätzung zu fördern und um für die Merkmale einer guten Maturaarbeit zu sensibilisieren, wird das Projekt jeder Kleingruppe am Ende der Woche von den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern gemeinsam bewertet.

Diese Bewertung kann in Form einer symbolischen Gesamtnote festgehalten werden. Die Lehrpersonen haben jedoch auch die Möglichkeit, Noten zu geben, die für ihr eigenes Fach zählen.

Die folgenden Bewertungskriterien lehnen sich an die Kriterien zur Evaluation der Maturaarbeit an. Es werden der **Entstehungsprozess**, die **Inhalte & Resultate**, sowie die abschliessende **Präsentation** bewertet.

Gewichtung der Bewertung: (bei einem Maximum von 100 Punkten)

Prozess	30 Punkte
Inhalte & Resultate	50 Punkte
Präsentation	20 Punkte

Der Evaluationsbogen beurteilt verschiedene Aspekte dieser drei Bereiche. Die einzelnen Beurteilungskriterien können jedoch je nach Projekt unterschiedliche Bedeutung haben und dementsprechend unterschiedlich gewichtet werden.

Klasse: _____ **Schüler/innen:** _____

Projektthema: _____

Bemerkungen: _____

Punktetotal: _____

Note: _____



Beurteilungskriterien

1. Prozess (30 P.)

	0	1	2	3	4	5
Fragestellung und Zielsetzung vage, nicht angemessen - zielorientiert, eingegrenzt						
Arbeitsplanung unrealistisch, vernachlässigt – realistisch, gut organisiert						
Termine verpasst - eingehalten						
Arbeitshaltung minimalistisch, unzuverlässig – selbständig, ausdauernd						
Zusammenarbeit und Aufteilung der Arbeit mangelhaft, unausgeglichen – hilfsbereit, gleichwertig aufgeteilt						
Selbsteinschätzung und Annahme von Kritik unrealistisch und ablehnend – zutreffend und konstruktiv						

2. Inhalt und Resultate (50 P.)

Leitfrage und Konzept unklar und zerfallend – präzise und zielorientiert						
Inhalte und Schwierigkeitsniveau banal, zu komplex – angemessen, aussagekräftig, verständlich						
Argumentation unlogisch, sprunghaft, unüberlegt – logisch, kohärent, überlegt						
Detail fehlerhaft – richtig						
Theorie nicht erarbeitet, vage – gut bearbeitet, verstanden						
Feldarbeit unvollständig – methodisch ausgearbeitet, korrekt ausgewertet						
Produkt nicht abgeschlossen – sinnvoll zum Abschluss gebracht						
Quellen unbedeutend, falsch eingesetzt – bedeutend, korrekt zitiert						
Originalität Fremdideen übernommen - kreativ Eigenideen entwickelt –						
Eigene Reflexion nicht vorhanden - differenziert						

7

3. Mündliche Präsentation (20 P.)

Inhalt fehlerhaft, banal, unbedeutend – richtig, differenziert, bedeutend						
Aufbau und Verständlichkeit ungeordnet, diffus, unklar – gut gegliedert, mit rotem Faden, klar						
Sprache und Vortragsweise monoton, abgelesen, nachlässig – moduliert, frei, souverän						
Visualisierung wenig visualisiert, unleserlich – gut visualisiert, klar						



3. Klassen

1. Zielsetzungen

Die Projektwoche der dritten Klasse trägt dazu bei, Autonomie, Organisationsfähigkeit, Kreativität, kulturelle Offenheit und fachliche Ausbildung der Schüler/innen zu fördern. Die gemeinsame Reise im In- oder Ausland ist ausdrücklich keine touristische Reise, sondern ermöglicht eine tiefere Begegnung mit einer anderen Kultur und/oder einer wissenschaftlichen Thematik. Die Reise ist an ein ernsthaftes Thema gebunden und neben den dazugehörenden geselligen Momenten wird auf dieser Reise gearbeitet.

2. Themen und Destinationen

Destination und Thema werden nicht mit den Schüler/innen ausgehandelt. Vielmehr geben die Klassenlehrperson und die zweite Lehrperson als Spezialisten in ihrem Fachgebiet zwei Vorprojekte mit dazugehörigen Destinationen zur Auswahl vor, die gymnasialem Niveau entsprechen und anspruchsvolle Projekte ermöglichen. Es sind ganz verschiedenartige Projekte denkbar. Interdisziplinäre, kreative und produktionsorientierte Projekte oder Projekte in Kombination mit Sozialeinsätzen oder Technikwochen sind besonders erwünscht. Reisen in touristische Grossstädte werden nur in Ausnahmefällen und bei besonders gut dokumentierten Projekten genehmigt.

3. Verantwortlichkeiten

Die Projektwoche läuft ausschliesslich im Klassenverband ab. Das Projekt wird dabei immer von der Klassenlehrperson und einer zweiten Lehrperson der Klasse begleitet.

4. Dauer und Organisation

Die Projektwoche findet in den vier Tagen vor den Osterferien statt. Am Montag ist für alle Klassen normal Unterricht. Die Projektwoche 2014 dauert vom Dienstag, 8. April bis zum Freitag, 11. April 2014. Bei Bedarf können die Klasse und die Begleitpersonen den ersten Ferientag anhängen. Für Vorbereitungsarbeiten stehen die Klassenlehrerlektionen zur Verfügung. In diesen Lektionen wird auch die eigentliche Vorbereitung koordiniert. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Organisation der Woche. Die Klassenlehrperson koordiniert die Organisationsarbeit der Klasse.

5. Fristen

16.-20. September 2013	Klassenlehrpersonen und Vorsteher besprechen die zwei Vorprojekte der Lehrpersonen und die Wahl einer zweiten Lehrperson.
14. bis 18. Oktober 2013	Klassenlehrer/in lässt über Thema und Destination abstimmen.
Bis 15. November 2013	Klassenlehrpersonen, zweite Lehrperson und Vorsteher besprechen den provisorischen Wochenplan. Die Schulleitung gibt eine Entscheidung zu Durchführung.
Bis 31. Januar 2014	Die Klassenlehrpersonen besprechen mit dem Vorsteher ein gemeinsam mit der Klasse erstelltes, vollständiges Dossier, das das Thema der Woche, einen detaillierten Wochenplan sowie die Kosten und ein Finanzierungsmodell und eine gemeinsam mit den Schülerinnen erarbeitete Verhaltenscharta enthält.

6. Kosten

Die Kosten der Studienwoche bewegen sich in einem für alle Schüler/innen tragbaren Rahmen. Die Reisekosten der Lehrpersonen werden nicht von den Schüler/innen getragen. Die Lehrerin/ der Lehrer wird für die Studienreise bereits zusätzlich finanziell entschädigt. Der Klassenlehrer kann auch eine schulexterne Person einladen, ihn zu begleiten. Die Schule kann diese Person jedoch nicht entschädigen.

7. Endprodukt

Die begleitenden Lehrpersonen sorgen dafür, dass die Resultate der Studienwoche in sinnvoller und ansprechender Form festgehalten werden (Bericht, Ausstellung, Film usw.). Jede Klasse schreibt einen mindestens zweiseitigen Artikel für den Kollegiumsboten. Dieser Artikel wird spätestens drei Wochen nach Ende der Projektwoche an den zuständigen Vorsteher abgegeben.

8. Alternativprogramm in Freiburg

Falls die Klasse nicht auf eine Reise gehen will, schlägt die Klassenlehrperson eine Projektwoche in Freiburg vor.

9. Agenda

1. Gruppentreffen: (1.-3. Klassen) Mittwoch, 13.01.2014 13.20 bis 15.45 Uhr	<ul style="list-style-type: none">▪ <i>Letzte Arbeit am Programm der Reise (für die 3. Klassen gibt es nur ein Gruppentreffen)</i>
Projektwoche Di, 8.-Fr, 11.04.2014	<ul style="list-style-type: none">▪ Mo: Normaler Unterricht nach Stundenplan▪ <i>Di-Fr: Reise. Es besteht die Möglichkeit, die Reise um einen Tag zu verlängern (bis zum Samstag)</i>

1. Vorprojekt (bis 20. September)

1. Die Klassenlehrperson oder die zweite Lehrperson, die das Projekt thematisch leitet, ist in dem gewählten Themenkreis Expertin oder Experte. Sie hat Thema und Reiseziel vorgeschlagen.
2. Die aktive Beteiligung der Schüler/innen und deren organisatorische Umsetzung ist genau vorgesehen. Z.B. ist eine Aufgabenverteilung in der Klasse geplant (Klassenpräsident/in, Kassierer/in, Transportverantwortliche, Verantwortliche für verschiedene Aktivitäten...).
3. Das Thema ist klar formuliert und konkret, entweder als Leitfrage: *Was verbindet die beiden sehr gegensätzlichen polnisch-deutschen Schwesterstädte Görlitz und Zgorzelec?* oder als Problemstellung: *Wir wollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zweier sehr gegensätzlicher deutsch-polnischer Schwesterstädte untersuchen.*
4. Der gewählte Ort der Durchführung steht in direktem Zusammenhang mit dem Thema. Der Besuch vor Ort ist für das Erreichen der Zielsetzung nötig und bringt einen realen Mehrwert.
5. Das Projekt enthält eine Liste von konkreten Ideen, wie das Thema sinnvoll in den Unterrichtsverlauf eingebaut werden kann (in welchen Fächern und wie?).
6. Ein grober Entwurf eines Wochenprogramms wurde erstellt (Liste der Aktivitäten, ungefähre Tagesgestaltung). Dieses Programm kann im weiteren Prozess der Vorbereitung natürlich Anpassungen erleben.

2. Definitives Projekt (bis 31.01.)

1. Einleitung: Das Projekt und seine Zielsetzung wird detailliert und kohärent umschrieben: In welchem Bereich möchte man arbeiten? Mit welchen Methoden will man arbeiten, was möchte man genau erreichen? Es liegen klare Informationen über die Einbettung des Themas im Unterricht vor. Welche Aspekte des Themas werden mit welcher Lehrperson, in welchem Fach, in wie vielen Lektionen behandelt?
2. Die Schüleraktivitäten sind definiert. Es handelt sich dabei um Arbeitsaufträge während der Reise (zum Beispiel Vorträge von Schüler/innen während der Besichtigung...). Diese Arbeit gibt den Besichtigungen einen Charakter, der über den einer rein touristischen Aktivität hinausreicht.
3. Das Endprodukt ist definiert. Die Zeit und die Form der Redaktionsarbeit sind geplant oder eine andere Form des Berichts sind vorgesehen und eingeplant (zum Beispiel Artikel im Kollegiumsboten, Ausstellung, Aufführung o. Ä.).
4. Das Detailprogramm der Reise steht. Zwischenziele, die für jeden Halbttag erreicht werden sollen, werden konkret aufgeführt. Ein detaillierter und kohärenter Wochenplan (mit realistischen Zeitangaben) wurde erstellt.
5. Das definitive Budget steht. Es werden realistische Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt. Eine Verhaltenscharta liegt vor. Diese wurde zusammen mit der Klasse vorbereitet und in diesem Prozess wurden konkrete Aspekte des Zusammenlebens und des Verhaltens ausdiskutiert.



4. Klassen

1. Zielsetzungen

Die Autonomiewoche (selbstorganisiertes Lernen) der vierten Klassen fördert autonomes Arbeiten. 3-4 Halbtage sind den zwei benoteten Übungsmaturen und der Kultur gewidmet. In der restlichen Zeit arbeiten die Schüler/innen selbstständig an von den Lehrpersonen vorbereiteten Arbeitsdossiers. Diese Arbeit ersetzt in dieser Woche den normalen Unterricht.

2. Ablauf der Woche

Wie bei den anderen Stufen werden 4 Spezialtage direkt vor den Osterferien eingesetzt. Diese 4 Tage beinhalten 2 benotete Übungsmaturaprüfungen (Muttersprache und 1. Fremdsprache) und einen Kulturanlass (zwei in der zweisprachigen Klasse). 5 Halbtage sind dem selbstorganisierten Lernen (SOL) gewidmet. Die Schüler/innen teilen sich dabei selbstständig die von den Lehrpersonen vorbereitete Arbeit ein.

	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgen	Übungsmatura (Muttersprache)	Übungsmatura (2. Sprache)	SOL Kulturanlass für alle E-Klassen	SOL
Nachmittag	Kulturanlass für alle D- und E-Klassen	SOL	SOL	SOL

11

3. Rolle der Klassenlehrer/innen

Während der Autonomiewoche kontrolliert die Klassenlehrerin, der Klassenlehrer einmal pro Halbtage die Präsenzen. Falls der KL auf Studienreise ist, wird die Aufgabe an eine andere LP der Klasse delegiert.

4. Rolle der Fachlehrer/innen der 4. Klasse

Alle LP der 4. Klasse bereiten ein Arbeitsdossier vor, das im Zeitaufwand ungefähr dem Umfang der ausfallenden Lektionen entspricht. Die Lehrpersonen der 1. und 2. Sprache geben keine zusätzlichen Arbeitsaufträge, da sie bereits die Zeit für die Übungsmatura in Anspruch nehmen. Jeder Fachlehrer besucht seine Klasse mindestens einmal während der

Woche, um Fragen zu beantworten. Sie oder er kommuniziert den Zeitpunkt ihres oder seines Besuchs bis zum 28. März 2014 ihren Klassen und dem Vorsteher.

5. Verantwortung der Schüler/innen

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen an der benoteten Übungsmatura und dem Kulturanlass teil (zwei Anlässe in den zweisprachigen Klassen). Während der restlichen Halbtage arbeiten die Schülerinnen und Schüler autonom an den von den Lehrpersonen vorbereiteten Dossiers. Sie können sich die Zeit frei einteilen, die sie an jedem Fach arbeiten.

6. Arbeitszeiten und Orte

Die Autonomiewoche findet auf dem Schulhausareal statt. Für jede Klasse ist ein Schulzimmer reserviert. Alle Schulzimmer haben WIFI-Anschluss. Die Klassen arbeiten vornehmlich auf persönlichen Laptops. Alle Klassen halten Blockzeiten von 8.30-12.00 Uhr und 13.15-15.45 Uhr ein.

7. Agenda

28. März 2014	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Fachlehrer/innen geben ihren Klassen ein Arbeitsdossier ab.▪ Sie kommunizieren der Klasse und dem Vorsteher den Zeitpunkt ihres Klassenbesuchs.
----------------------	--